

**Große Weihnachtsspendenaktion von CN und NEZ: Die Leserinnen und Leser unterstützen den Kinderschutzbund**

Spendenstand  
**Konto steht bei rund 4000 Euro**

KREIS CUXHAVEN. Rund 4000 Euro zugunsten des Kinderschutzbundes sind bislang auf das Spendenkonto eingegangen. Der Dank geht an:

Im Gerichtssaal in Otterndorf stehen zwei Standard-Werke zum Familienrecht. Immer dann, wenn Kinder beteiligt sind, kommen Verfahrensbeistände ins Spiel, die die Interessen der Minderjährigen vertreten.

Fotos: Weiper

- ▷ Traute Neuber
- ▷ Helga Naumann
- ▷ Heinz Sohl
- ▷ Elke Mosner
- ▷ Astrid Rechenberg
- ▷ Dieter Popp
- ▷ DRK Ortsverein Belum
- ▷ Inge Hahnfeldt-Piger
- ▷ Birgit Huster
- ▷ Brigitte und Hermann Burfeindt
- ▷ Dr. Helga Freyberger
- ▷ Christel und Reinhard Grüning
- ▷ sowie an die Spender, die nicht genannt werden möchten.

**So können Sie helfen**

Die ganze Adventszeit über läuft die Aktion „CN-/NEZ-Leser helfen“ in den Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung.

In diesem Jahr sammeln wir Spenden für den Deutschen Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven e.V. In mehreren Artikeln vor Weihnachten stellen wir dessen Arbeit vor.

Auf das Spendenkonto mit der IBAN DE 52 2415 0001 0027 1111 11 bei der Stadtparkasse Cuxhaven, „CN/NEZ-Leser helfen“, kann eingezahlt werden.

Die Spendenbescheinigungen stellt der Kinderschutzbund aus. Dafür bitte dringend Namen und Adresse auf dem Überweisungsvordruck vermerken.

Die Namen der Spenderinnen und Spender werden in unseren Zeitungen genannt. Wünschen Sie das nicht, vermerken Sie dies bitte ebenfalls bei der Überweisung.

**Kinderschutzbund**

Der Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven e.V. stellt die Interessen der Kinder in den Vordergrund.

Die hauptamtlichen Kräfte Sabine Schulz und Brunhild Rost-Helle beraten Familien und Fachkräfte, vornehmlich aus den Kindertagesstätten, und veranstalten Fortbildungen.

Neben dem Kinder- und Jugendtelefon werden verschiedene Präventions- und Teilhabeprojekte in Gemeinden und Stadtteilen gefördert.

Zu den Schwerpunkten zählen die Begleitung des Kindes bei Trennung oder Scheidung sowie der Schutz vor sexuellem Missbrauch und Kindeswohlgefährdung.

Der Kinderschutzbund organisiert auch viele Aktionen für benachteiligte Kinder.



**Justitias Blick für die Kinder schärfen**

Kerstin Eggers und Christine Ramm sind Verfahrensbeistände: Sie setzen sich vor Gericht für Kinder ein / Kinderschutzbund unterstützt

OTTERNDORF/CUXHAVEN. Es kommt vor, dass Kerstin Eggers in familiäre Abgründe blicken muss: So zum Beispiel im Fall eines 13 Jahre alten Jugendlichen, den sie in seinem Zuhause aufsuchte, weil er aufgrund seiner Computer-Spielsucht nicht mehr das Zimmer verlassen wollte. Verwahrlosung drohte. Die verzweifelten Eltern waren hilflos, hatten sich ans Jugendamt gewandt.

Im Auftrag des Amtsgerichts verschaffte sich Kerstin Eggers ein Bild. Sie empfahl dem Richter schließlich, den Jugendlichen in die Kinder- und Jugendpsychiatrie einweisen zu lassen.

In der Regel verlässt sich ein Richter auf die Einschätzung von Eggers. Die gelernte Krankenschwester aus Otterndorf hat eine Weiterbildung zum Verfahrensbeistand absolviert. Das heißt, sie vertritt bei Familienangelegenheiten vor Gericht die Interessen von Kindern. Seit sieben Jahren ist sie nun in diesem Metier tätig. Dabei kooperiert Eggers eng mit dem Kinderschutzbund für den Kreis und die Stadt Cuxhaven. „Wir pflegen einen intensiven Austausch“, erklärt Eggers. Die Fälle, die Eggers übernimmt,

erhält sie sämtlich von den Amtsrichtern. Oft sind Scheidungen der Hintergrund – wenn etwa das Sorgerecht, der Umgang oder der Schulbesuch der betroffenen Kinder zu regeln sind. Immer wieder habe sie es auch mit Fällen zu tun, in denen das Kindeswohl gefährdet sei – etwa wenn Gewalt, Vernachlässigung oder Missbrauch im Spiel seien.

Christine Ramm ist eine Kollegin von Kerstin Eggers. Die diplomierte Sozialpädagogin aus Balje, die ebenfalls als Verfahrensbeistand arbeitet, erklärt: „Kinder-schutz hat für uns immer die höchste Priorität.“ Aufgabe sei es, die Situation des Kindes richtig darzustellen die Verfahrensbeistände das soziale Umfeld der Kinder auf, sprechen mit Familienmitgliedern, Lehrern, Erziehern, Großeltern.

Ramm schildert einen typischen Fall: Eine Frau verlässt den Mann und zieht mit den Kindern aus. Der sechsjährige Sohn möchte jedoch an Weihnachten den Vater sehen, was die Mutter wiederum verhindern will. Nachdem

sich Christine Ramm im familiären Umfeld umgesehen und unter anderem Gespräche mit den Großeltern geführt hat, empfiehlt sie dem Familienrichter, den Besuch des Sohnes beim Vater zuzulassen.

Ramm verdeutlicht: „Früher wurde über Kinder gestritten, heute sind die Kinder Verfahrensbeistände.“ Entsprechend sind die Verfahrensbeistände mit Kompetenzen ausgestattet: Sie können etwa Rechtsmittel im Namen der von ihnen vertretenen Kinder einlegen. Dass Eggers und Ramm die Kinder dabei auch an die Hand nehmen, versteht sich von selbst. Die Verfahrensbeistände begleiten sie auch zu möglichen Anhörungsterminen beim Familienrichter. Ramm betont, dass ihr die „Rückkoppelung mit dem Kinderschutzbund besonders wichtig“ sei. Dabei gehe es oft um eine intensive, sehr hilfreiche Fallberatung. Außerdem sei der Kinderschutzbund „eine Plattform für die Weiterbildung“.

Und was sagen Richter über die Arbeit von Verfahrensbeiständen? Daniel Wunsch, der als Richter Familiensachen in Otterndorf bearbeitet, betont: „Die Verfahrensbeistände sind nah dran an den Kindern, sie haben einen besonderen Zugang zu ihnen.“ Deshalb seien ihre Empfehlungen ein „sehr wichtiger Er-

kenntnisgewinn“ – ganz gleich, ob es um Adoptionen, um die Unterbringung in der Psychiatrie oder um Sorgerechtsstreitigkeiten gehe. Aus seiner Erfahrung könne er sagen, dass auch Eltern die Beistände als Instanzen sähen, so Wunsch. Für die Richterin Anna Kühn ist die Arbeit von Kerstin Eggers und Christine Ramm „in vielen Fällen unverzichtbar“ – schon aufgrund der Kontakte zu

den wichtigen Bezugspersonen der Kinder. Christine Ramm ist sich sicher, dass ihre Arbeit in Zukunft noch wichtiger wird. Die Situation der Familien sei schwieriger geworden. Zahl und Komplexität der Streitfälle nähmen zu. Kerstin Eggers stimmt dem zu: Sie allein hat als Verfahrensbeistand im vergangenen Jahr im Kreis Cuxhaven in 85 Verfahren mehr als 120 Kinder vertreten. (fw)



Kerstin Eggers (l.) und Christine Ramm.



**Unterstützen Sie mit Ihrer Spende den großartigen Einsatz für das Wohl und die Rechte der Kinder.**

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Die Cuxhavener Nachrichten und die Niederelbe-Zeitung richten ihre Weihnachtsspendenaktion in diesem Jahr für den **Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven** aus.



**Spendenkonto:**  
IBAN DE 52 2415 0001 0027 1111 11  
Stadtparkasse Cuxhaven,  
BIC BRLADE21CUX

**Stichwort:**  
„CN/NEZ-Leser helfen“

Einzahlungen sind ab sofort möglich.

Spendenbescheinigungen stellt der Kinderschutzbund aus. Dafür bitte Namen und Adresse auf dem Überweisungsvordruck vermerken. Die Namen der Spenderinnen und Spender werden in unseren Zeitungen genannt. Wünschen Sie das nicht, vermerken Sie dies bitte ebenfalls bei der Überweisung.

**Cuxhavener Nachrichten**  
cn-online.de

**Niederelbe-Zeitung**  
nez.de

